

Bericht Nr. 2 aus USA

Danke, daß Ihr wieder das nötige Interesse aufgebracht habt, um unseren nächsten Bericht aus Amerika zu lesen.

Mittlerweile ist seit dem letzten Bericht so einiges passiert. Erstens ist Deutschland Weltmeister geworden, dafür nochmal an die Mannschaft ein herzliches Dankeschön. Ihr habt uns tolle Spiele gezeigt.

Zweitens sind Eva und ich weiter durch Colorado gefahren.

Am Schluß des letzten Berichtes waren wir auf einem Campground am Canyon de Chelly hängen geblieben. Wir verließen ihn nach zwei Tagen mit vollen Wasser - und leeren Toilettentanks. Die Fahrt führte uns um das Gebiet des Canyon de Chelly herum, überwiegend durch Indianergebiet. Es war eine Nebenstrecke. Wir fahren oft und gerne solche Nebenstrecken, da auf ihnen meistens nichts los ist, also ich meine, kein Verkehr. Außerdem kann man so richtig schön langsam fahren, dabei sieht man mehr und außerdem spart man Sprit.

So gegen Mittag rum, also meistens gegen 13.00 - oder 13 Uhr30, meldet sich unser Magen, dann ist Eva an der Reihe und kocht uns leckere Sachen. Ich muss sagen, sie hat sich in der Zwischenzeit zu einer Superköchin entwickelt. Um das Ganze mit einem kleinen Nap, so nennt der Ami einen kleinen Mittagschlaf, abzurunden, suchen wir uns dafür schöne, ruhige Plätzchen, so auch auf dieser Tour. An einem See parkten wir unseren Wagen, Eva kochte, Tommy schaute nach den Wildpferden, die hier einfach so rumlaufen. An einem Holztisch wurde serviert und anschließend versanken die Beiden in einen kurzen aber heftigen Tiefschlaf. Das hat sich übrigens zu einer regelmäßigen Einrichtung entwickelt. Danach geht's weiter. Bis etwa 16:00 Uhr. Dann meldet sich Eva's innere Uhr und sie drängelt nach irgendwelchen Schlafplätzen, ob auf einem Wal Mart Parkplatz in größeren Gemeinden, oder auf besonders ruhigen Parkplätzen im Unterwegs. Wir finden wirklich immer eine gute Übernachtungsmöglichkeit, und wenn es hinter einer Stadtbücherei ist.

Da wir auf dem Weg nach Durango waren, wussten wir, daß es hinter Cortez/Colorado einen wunderschönen Campingplatz gab, auf dem wir schon mal vor einigen Jahren standen. Dazu ging es vom Highway ab in die Pampa. Nach ca. 5-6 Meilen erreicht man den Platz mitten in der Natur, und die Natur dort ist einfach nur geil. Wir suchten uns ein nettes Plätzchen und richteten uns für eine ganze Woche dort ein. herrlich. Am Abend in der Dämmerung besuchten uns die Rehe, welche hier " Deers" genannt werden. Sie sind etwas größer als unser heimisches Rehwild und nicht ganz so scheu. Die Bullen der Milchviehherden zeigten ihre gegenseitigen Machtspielchen, welcher wohl der stärkste war.

An einigen Tagen machten wir uns mit dem Motorbike auf ne kleine Tour in die Berge auf. Da in dieser Woche die Luftfeuchtigkeit relativ hoch war, begann es immer am Nachmittag so gegen 14:30 - 15:00 zu donnern und zu regnen, nicht lange aber dafür heftig. Also wollten wir so um diese Zeit zuhause sein, sonst gab's nasse Unterhosen.

Am 8.7.2014 war so ein Tag, an dem wir uns aufmachten um eine Tour in die Rocky's zu unternehmen. Anfangs sah alles sehr sonnig aus, doch oben in den Bergen fing es an wie aus Eimern zu schütten. Nee, nee. Das ist nix für Tommy und Eva. Sie lieben keine nassen Unterhosen und so drehten wir kurzerhand um und fuhren die Paßstrasse wieder zurück.

Auf halber Strecke befand sich ein wunderschönes Restaurant. Ein Holzbohlenhaus, sah wirklich sehr gemütlich aus. Ich sach zu Eva....."sollen wir hier anhalten um ein Häppchen zu essen" ? " Jou " ware ihre spontane Antwort und so begann für uns ein unvergesslicher Nachmittag.

Drunten drällerten wie überall in USA in zwei verschiedenen großen Räumen ein paar Fernseher..... in dem einen american Football in dem anderen Basketball und in einem dritten....wir trauten unseren verschwitzten Augen nicht.....Soccer (Fußball), und zwar Deutschland gegen Brasilien. Es war das erste Spiel der Weltmeisterschaft, welches wir verfolgen konnten, da die Spiele alle nur über Satellit zu empfangen waren, und wir haben keine Schüssel. (kostet uns zu viel Gebühr). Könnt Ihr Euch vorstellen, daß wir beide es fertigbrachten, während des Spieles alle in diesem Restaurant befindlichen Ami's von dem deutschen Spiel zu begeistern ? Mensch.....hatten wir einen Spaß !!!!

Der Inhaber mußte einigemale die Schrauben der Aufhängung der Fernseher etwas nachziehen, so wurde in dem Raum gebrüllt und gehopst.....

Na ja, und das Ende des Spieles ist allen bekannt. Daß wir beide ein paar Cola mit Whiskey zu viel für die weitere Rücktour hatten, wird jeder verstehen. Und so schoben wir unsere Dicke für die restliche Strecke nach Hause.....

Wer's glaubt, wird selig.

Die Woche war wirklich sehr schön, doch das Reisefieber packte uns unbarmherzig. Wir hatten uns gemeinsam ausgedacht, nach Pagosa Springs zu fahren. Dort gibt es heiße Quellen und wir hatten vor, unsere müden Knochen wieder auf Formel 1 Niveau zu bringen. Auf dem Weg dorthin machten wir noch eine Nacht in Durango auf dem Home Depot Parkplatz Pause um am nächsten Tag Richtung Pagosa Springs zu fahren.

Tommy merkte schon, daß unser Motorhome an der Steigung hinter Durango Richtung Pagosa Springs so gar nicht in Formel 1 Stimmung war. Es hatte Not, überhaupt den Berg hoch zu kommen. Wir hatten den Eindruck, daß der Motor nur auf 6 von 8 Pötten lief. An der nächsten Tankstelle war erst mal Pause. Tommy kontrollierte den Ölstand. Ok, da fehlten auch 3 Liter..... mindestens. Hallo.....das darf nicht nochmal passieren. Doch das war nicht die Ursache des Problems. Seit einiger Zeit hatten wir ein Loch im Krümmer, das ist *der* Teil des Auspuffsystems, welcher direkt am Motor angeschraubt ist. Dadurch machte das Auto jede Menge Lärm, speziell an Steigungen. Außerdem verlor es dadurch auch Power. Zusammen mit der Zündungsproblematik ging gar nix mehr.

Wir also zurück nach Durango zu einem Muffler Spezialisten, Auspuffprofi. " Tja, das Teil muß ich erst bestellen....da habt ihr allerdings Lebenszeitgarantie drauf.....kostet euch somit nichts ". Die Lieferung dauert etwa 4-5 Wochentage, der Einbau 4 Stunden. Die Std. für 80.- Dollar. Also mietet euch mal für ne Woche auf nem Campingplatz ein....danach ist alles OK ", sprach TJ, der Inhaber des Ladens und verschwand wieder unter dem Oldtimer, den er gerade reparierte.

Ok. Gesagt, getan. Wir haben uns einen Campingplatz ausgesucht und blieben dort eine Woche. Während dieser Zeit gammelten wir einfach mal nur rum oder machten ein paar Motorradtouren rund um Durango. Nach einer Woche holten wir unseren "Dicken" wieder ab, nachdem wir 450.- Dollar ärmer waren. Nur Arbeitskosten.

Beim Einladen unserer Harley auf den Anhänger passierte dann Tommy etwas fast Unverzeihliches. Gerade in dem Moment, als er mit dem Motorrad die Rampe des Hängers hochfuhr, kippte der Hänger hinten ab und vorne hoch. Juhhuu !!!! Da hing Tommy mit seiner Harley auf der Rampe und wollte und konnte auch nicht mehr weiter. Wäre er weiter zurückgefahren und das Gewicht der Maschine hätte die Klappe entlastet, wäre der Anhänger unkontrolliert wieder nach vorne abgekippt. Die Maschine konnte er auch nicht abstellen, also saß er da und war am Stöhnen und Jammern . Nachdem Eva einen Mechaniker aus der Werkstatt um Hilfe gebeten hatte, drückte dieser die Deichsel des Anhängers mit aller Kraft nach unten, sodass er wieder waagrecht stand und Tommy konnte seine Maschine nach vorne in die Vorderradhalterung fahren. Einmal nicht aufpassen, und schon haste ein Maleur. Danke.....brauchen wir nie wieder.

Mit merklich mehr Dampf unterm Hintern machten wir uns auf den Weg Richtung Osten. Der Plan, Pagosa Springs mit seinen heißen Quellen zu besuchen, ließen wir fallen, da ringsherum alle Campingplätze hoffnungslos überfüllt waren, klar.....Sommerferien in USA. Somit musste eine neue Route ausgearbeitet, bzw. ausgedacht werden. Tommy's Idee war.....nach Gunnison und weiter nach Monterose. Diese Orte kannten wir noch nicht. Um dahin zu kommen, mussten wir , wie das eben in den Rocky's üblich ist, über einen ziemlich hohen Pass fahren. Ach Kinder'sDiese Fahrt über 3500 Meter Höhe war so traumhaft.....man kann es nicht beschreiben. Eine Zeit lang verlief die Straße am dort noch sehr jungfräulichen Rio Grande entlang. Dann ging es so langsam zum Slumgullion Pass hoch. Vorbei an einem der größten Bergabgänge in der Geschichte der USA. Dieser Bergrutsch verstopfte damals ein ganzes Tal und erzeugte einen der größten natürlichen Seen der USA.

Gunnison selbst, am Hwy.50 war nicht besonders attraktiv, deshalb machten wir auch umgehend Kehrt nach Montrose, auch an der 50.

Auf dem Weg dorthin besuchten wir den " Black Canyon of the Gunnison ". Gunnison heißt der Fluß, der diesen mächtigen Canyon geschaffen hat. Der Name Black Canyon bezieht sich auf die mächtigen schwarzen bzw. grauen Felswände, die diesen Canyon prägen.....700 - 800 hundert Meter steil abfallende Wände. Das Empirestate Building in New York würde etwa bis zur Hälfte der Felswand reichen.....einfach nur geil.

Im Park gab es einen primitiv Campground. Den suchten wir auf, um am nächsten Tag die einzelnen Aussichtspunkte mit dem Motorrad ab zu fahren. Ja und abends in der Dämmerung fraßen uns die Rehe förmlich aus der Hand. Es ist kaum zu glauben, aber das Rehwild dort hat keine Angst vor dem Menschen. da es nicht gejagt wird. Es sind aber trotzdem wilde Tiere. So etwas erlebt man in Deutschland nicht mehr. Und so ließen wir beide am Lagerfeuer unsere Seele baumeln und ließen das Erlebte Revue passieren. Natürlich nicht ohne das eine oder andere Glas Cola mit Geschmack....hihi. Lecker.

Unsere Reiseroute sollte uns weiter Richtung Norden führen. Als nächste größere Stadt stand Grand Junction auf unserer Liste. Diese Stadt liegt an der Interstate 70 von Denver nach Salt Lake City. Da es dort einen Wal Mart gibt, machten wir eine Nacht Pause und übernachteten dort. Nach ein paar kleinen Einkäufen ging's weiter Richtung Moab. In Moab waren wir schon des Öfteren, und so ließen wir den Arches NP links liegen und übernachteten ein paar Tage auf einem Campground. In diesen Tagen ließen wir eine weitere kleine Reparatur am Motorhome durchführen.

Da wir in den letzten Jahren die Canyonlands nie besucht hatten, nahmen wir uns diesmal die nötige Zeit. Die Zufahrtsstraßen zu den einzelnen Aussichtspunkten sind recht lang, sodass man mindestens einen Tag braucht, um zu den Endpunkten zu gelangen. Dafür hat man dann aber spektakuläre Aussichten über die zerklüfteten Canyons des Colorado Rivers.....Aber Hallo !!!..... Im Canyonlands NP gibt es einen tollen Campground, direkt zwischen hohen roten Felswänden gelegen. Nach dem Motto " first come, first service ". Wer zuerst kommt, der hat nen Platz. Und das ist schwer, sehr schwer. Wir hatten Glück, trotz der Länge unseres Wohnmobiles. Der kommende Abend

war sehr romantisch. Wetterleuchten und der Geruch von Lagerfeuer in der Luft. Könnt Ihr Euch das vorstellen ? Es fehlte nur noch ein Cowboy mit seiner Gitarre. Eva und ich haben es sehr genossen.

Was uns danach alles begegnete und passierte im 3. Bericht.

Mit lieben Grüßen

Eure Verhagen's